VERSCHOLLENES BZW. VERLORENES

1. Der ab 1728 als Kapellmeister der Esterházy-Hofmusikkapelle in Eisenstadt beschäftigte Gregor Joseph Werner erstellte ein Inventar über die dortigen Kirchenmusikalien (von Janos Harich als „Werners Katalog 1737–1738“ bezeichnet[57]). Darin schienen drei Kompositionen Öttls auf, die wohl verloren sind (Incipits sind nicht verfügbar):

a) in der VII. Gruppe („Ave Regina“): „Ave Canto Solo.“

b) in der XII. Gruppe („Adventlieder“): Canto „Mutter Trost“

c) ebenfalls in der XII. Gruppe: Canto „Öffne dich Erden“

In *Werners Katalog* werden ferner folgende Werke Öttls erwähnt (auch hier sind bei Harich keine Incipits vermerkt):

d) in der I. Gruppe („Missae Festivales“): „M: Arbitrij nostri no(n) est, quid quisque loquatur“

e) in der II. Gruppe („Missa [!] Feriales“) „M: brevis.“ und

f) in der IV. Gruppe („Vesperae“): „V: de Confessore Tubis et Tymp:“

Der Titel „M: Arbitrij nostri no(n) est, quid quisque loquatur“ fehlt im vorgefundenen Öttl-Œuvre. Im Katalog scheinen bei zwei Messen die Anmerkungen „brevis“ bzw. „brevissima“ auf. Bei der *Missa in C* [II], Kat.-Nr. A/I/19 (Signaturen A-LA M 217 und H-P O 7), und bei der *Missa In hyeme et aestate*, Kat.-Nr. A/I/21 (Signaturen A-LA M 221, D-OB MO 708 sowie „Verlorener Bestand aus A-H: Missa St Xaverii breviss.“). Ob eine Übereinstimmung zu „1. e)“ besteht, lässt sich nicht mehr klären.

Sowohl in A-Ed als auch in CZ-Pkřiž werden *Vesperae de Confessore* verwahrt, allerdings in beiden Fällen (B/II/1) unter „Ferdinand Schmidt“. Von den unter Öttl vorgefundenen Vespern-Einzelvertonungen findet keine einzige eine Entsprechung in den *Vesperae* aus A-Ed bzw. aus CZ-Pkřiž. Allerdings sind im Zuge der Recherchen zum vorliegenden Katalog unter der Signatur CZ-Pak 265 auch andere *Vesperae de Confessore* aufgetaucht, zwar unter „Caldara“, aber diese Vertonungen wurden als Öttl-Kompositionen angesehen (vgl. die Ausführungen unter „Diskussion über die Autorschaft“ bei der Katalog-Nr. A/II/6). Im *historischen Inventar* von CZ-Pkřiž unter Öttl genannte *Vesperae de Confessore* (vergleiche den nachfolgenden Punkt 11.) dürften verloren sein. Ob jeweils ein Konnex mit den in *Werners*

---

[57] JANOS HARICH, *Inventare der Esterházy-Hofmusikkapelle in Eisenstadt*, in: *Das Haydn Jahrbuch* IX. Wien 1975, 22, die im Text unter a)–f) genannten Werke finden sich auf den Seiten 22–24, 26 u. 28, vgl. auch die nächste Fußnote.

Katalog erwähnten *Vesperae de Confessore* bestand, lässt sich nicht mehr sagen.

Schließlich wurden in Eisenstadt unter dem Fürsten Paul Anton (Regentschaft 1734–1762) noch folgende Werke Öttls aufgeführt, was sich an Hand des „Eisenstädter Inventars von 1858" belegen lässt:[58]

g) „Missa in Es"

h) „Missa in C"

i) „Litanei in C."

Eine Messe in Es scheint im vorliegenden Katalog nicht auf. Inwieweit bei h) und i) Parallelen zu den erhaltenen Werken bestehen, kann nicht ausgesagt werden.

2. Stift Dürnstein bezog unter dem bemerkenswerten Propst Hieronymus Übelbacher (reg. 1710–1740) u.a. Musikalien aus St. Pölten. Laut einem von Helga Penz erstellten Transkriptionsausschnitt findet sich im *Schreibkalender* Übelbachers für das Jahr 1720 unter „[30] Musicalien von h(errn prael(aten) ad S. Ypolitum." der Eintrag „Den 17. [Juni] überschückhet er mir missam s(ancti) Bernardi von Ötl Elonorae imp(eratricis) capellm(eister), 4 voces, 2 clar(ini) et tymp(ani), 2 violin, 2 trompon, con org(ano) et violon". Der *Schreibkalender* wird im Stiftsarchiv Herzogenburg unter der Signatur D.3.B.1.3 verwahrt.[59] Die Dürnsteiner Manuskripte sind nicht mehr existent. Incipit gibt es keines. In Brünn existiert allerdings nach wie vor eine *Missa S. Bernardi* unter „Öttl" (CZ-Bm A 20.854, Kat.-Nr. A/I/21), ob es sich dabei um die gleiche wie die in Übelbachers *Schreibkalender* genannte handelt, lässt sich nicht mehr feststellen.

3. Die Sammlung A-H wurde im 18. Jh. zweimal inventarisiert. Die entsprechenden *Kataloge 1* und *2* (vgl. die Ausführungen zur Sammlung A-H im Kapitel „Über die für den Katalog relevanten Sammlungen […]") enthalten summa summarum 13 (verschiedene) Incipits unter „Öttl", bei zwölf Fällen sind die entsprechenden Manuskripte in A-H nicht mehr existent. Acht dieser zwölf Incipits betreffen Messen, die restlichen vier weitere Geistliche Kompositionen. Die Messen sind in weiteren Sammlungen erhalten, desgleichen zwei der vier sonstigen Geistlichen Kompositionen.

---

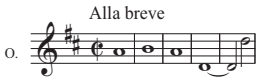
[58] ULRICH TANK, *Studien zur Esterházyschen Hofmusik von etwa 1620 bis 1790* (Kölner Beiträge zur Musikforschung 101, hg. v. HEINRICH HÜSCHEN). Regensburg 1981, 298. Die unter a)–f) genannten Werke sind bei TANK auf den Seiten 179 sowie 207f. genannt.

[59] HELGA PENZ – ANDREAS ZAJIC (Hg.), *Stift Dürnstein. 600 Jahre Kloster und Kultur in der Wachau*. Horn etc. 2010, 101 (vgl. die do. „Anmerkungen"), für diesen Hinweis ist PETER DEINHAMMER zu danken.

Die folgenden zwei Werke dürften endgültig verloren sein:

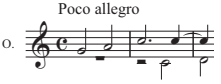
„2. Katalog“, Abteilung „Psalmi Varii“ Nr. 4 (fol. 146[r]): *Laudate Dominum / â Capella. / 4. voc: / Canto viola. / 2. Tromboni. / Organo. ê. violone. / parti. 9. / Del Sig[re] Öttl.*

O.-Incipit:

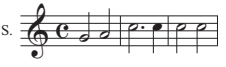


„2. Katalog“, Abteilung „Psalmus Magnificat cum Clarinis“ Nr. 12 (fol. 155[r]): *Magnificat. / â. / 4. voc: conc: / 2. Violini. / 2 Tromboni. ad lib: / 2. Clarini. ê. Tymp: / Organo. ê violone. / violoncello. / parti. 14. / Del. Sig[re] Öttl.*

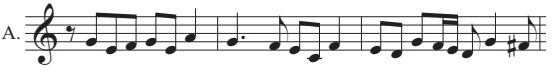
O.-Incipit:



Die Suche nach gleichartigen Notenanfängen in den RISM-Daten mittels „Plain & Easy“ führten beim letzten Incipit zu zwei Parallelfällen: „D-B Am.B 361 (4)“ („Magnificat Zelenka [Jan Dismas]“), „D-WFe 189“ („Magnificat Anonymus“).

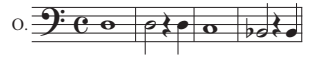


Für die Signatur D-WFe 189 gibt RISM auch das A.-Incipit an:



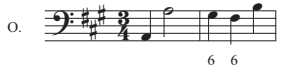
Das Incipit aus A-H suggeriert, dass die O. im ersten Takt den Part des S. unisono mitspielte und ab dem zweiten Takt den des A. Zwischen S. und A. besteht demnach eine Engführung, der A. wiederholt den Sopranpart ab der zweiten Takthälfte des zweiten Taktes in der Unterquint. Davon kann bei den beiden Incipits aus D-WFe keine Rede sein. Es liegen bzw. lagen also höchstwahrscheinlich verschiedene Kompositionen vor. Dazu kommt noch, dass das vom S. vorgestellte Eingangsmotiv seinerzeit häufig als Choralintonation von Magnificat-Vertonungen herangezogen wurde.

4. In der Sammlung A-KN sind in dem mit 20.10.1790 datierten „Inventar A“ („Schmidt-Katalog“) auf Seite 49 innerhalb der Gruppe der Messen neun O.-Incipits unter „Auth. Öttl“ notiert, wenngleich ohne Nennung der Titel. Acht Messen davon sind noch in anderen Sammlungen erhalten. Manuskripte der im *Inventar* an achter Stelle angeführten Messe sind nach derzeitigem Wissen allerdings im Moment in keiner anderen Sammlung existent. Das Incipit stellt sich wie folgt dar:



5. Benediktinerstift Lambach, A-LA. Im *Catalogus* aus dem Jahr 1768 finden sich 15 Kompositionen Öttls. Mit einer Ausnahme sind

sämtliche Manuskripte nach wie vor existent. Die Ausnahme betrifft eine „Missa in A“[60], *Catalogus* von 1768: Seite 28/6, mit dem O.-Incipit:



Hier dürfte es um die gleiche Messe gehen, wie die unter dem Titel *Missa Et dimitte nobis debita nostra* unter CZ-Pak 955 und CZ-Pkřiž XXXVI A 138, A/I/11, erhaltene. Ein minimaler Unterschied im 2. Takt der Incipits der beiden Sammlungen ist musikalisch vertretbar.

6. Oldřich Pulkert erwähnt in seinen Ausführungen über die Sammlung der Loretokirche der Jungfrau Maria in Prag eine vom Chordirektor des loretanischen Chors C. A. Taubner verfasste „Abrechnung der Ausgaben für Musikalien für den loretanischen Chor“[61], die sich auf den Zeitraum vom 2.7.1727 bis zum 30.6.1728 bezieht. Darin sind unter den laufenden Nummern 16, 32 und 38, gleich gereiht wie nachfolgend unter a) – c), drei Öttl-Messen genannt:[62]

a) „Missa Dominicalis, à Canto, Alto, Tenore, Basso, Violinis 2bus, Trombon: o Viola 2 et organo“

b) „Missa festivalis à Canto, Alto, Tenore, Basso, Violinis 2bus, Clarinis 2bus, Tympano, Violoncello“

c) „Missa Neutralis à 4 Vocibus, Violinis 2bus, Clarin: 2bus, Tmpanis et Organo“.

Die entsprechenden Manuskripte sind verloren. Incipit-Eintragungen davon existieren bei Pulkert nicht. Im vorliegenden Katalog ist zweimal der Ausdruck *Missa Dominicalis* enthalten, allerdings unter „Giorgio Reitter [!]“ (A-KR B 34/520) bzw. „Reutter“ (CZ-Pkřiž XXXV C 145). Unter „Ordo I [bzw.] II […] Missae Dominicales“ scheinen im *historischen Inventar* der Prager Kreuzherren unter Öttl 13 Signaturen auf, die heute noch erhaltene Manuskripte betreffen. Die Bezeichnung „Missa festivalis“ bzw. „Missa Neutralis“ findet sich im Katalog nicht.

7. Eitner berichtet, dass Straeten „Werke eines *Mathias Ocul* und *Matth. Oëtt*, C[apellm.] im Kataloge der Bibl. Libau's [anzeigte]“, und meint weiter: „es ist kaum ein Zweifel darin zu setzen, dass die beiden Na-

[60] LANG, *Lambach* II/L1.

[61] OLDŘICH PULKERT, *Domus Lauretana Pragensis. Catalogus collectionis operum artis musicae*. 2 Bde., hg. v. d. Edition Supraphon (Catalogus artis musciae in Bohemia et Moravia Vol. I./1 u. I./2). Praha 1973, 1/41ff.

[62] PULKERT, *Domus* 1/44f.

men Ocul und Oëtt nur eine Verstümmelung von Oettl sind.“[63] Um welche Werke es sich gehandelt haben soll, verschwieg er. Recherchen in den RISM-Daten unter den beiden Namen Ocul und Oëtt blieben ergebnislos. Laut Jiři Sehnal, der als Univ.-Prof. der Universität Brünn hervorragender Kenner der Sammlungen der Tschechischen Republik ist, gibt es in Mähren die Stadt Libavá oder richtig Město Libavá, Deutsch Liebau oder Stadt Liebau. Sehnal hat keine Informationen darüber, dass die dortige Kirche ein Musikarchiv gehabt hätte. Ihm zufolge kommen an der böhmisch-sächsischen Grenze Siedlungsnamen wie Libouchec u.a. vor, aber ohne Noten aus der in Frage kommenden Zeit. Herrn Prof. Sehnal an dieser Stelle besonders zu erwähnen, ist übrigens ein Gebot der Fairness. Es war mehr als berührend, und absolut nicht selbstverständlich, wie sich dieser Wissenschaftler bemühte, die Recherchen zum Katalog aus tschechischer Sicht zu beleuchten bzw. zu unterstützen.

Eitner führt unter dem Autornamen „Ocul, Mathias“ ergänzend aus, dass es sich bei den Werken aus dem „Kat. Libau“, was immer damit auch gemeint war, um ein „Te lucis ante terminum“ und ein „Laudate pueri“ gehandelt haben soll.[64] Ein *Te lucis ante terminum* findet sich im gegenständlichen Katalog nicht, wenn ein solches tatsächlich existiert haben sollte, wäre es als verloren anzusehen. Signaturen betreffend eines *Laudate pueri* liegen im Katalog mehr als zehn vor, vgl. die Kat.-Nrn. A/II/5 und 6 sowie B/II/1. Eine allfällige Übereinstimmung zu bestätigen oder zu negieren ist nicht möglich, weil bei Eitner genauere Angaben fehlen, insbesondere Incipits.

8. CZ Kvasice (Kwassitz): Im *Inventar* aus dem Jahr 1757 von Kvasice sind Messen genannt, deren Manuskripte nicht mehr existent sind. Unter „Öttl“ scheint auf: unter „Missae Coll. […] 3tio ex C […] Missa Fidei a 4 Vocibus Conc. et 4 Ripienis / Violinis 2. Cla. 2. Trombe 2. Timpana, Trombonis 2 / Violone et Organo“.[65] Eine *Missa. Fidei.* ist im Katalog unter A-Ws A 1/12 erfasst, bzw. als *Missa fidei.* unter A-KR C 20/745 (Kat.-Nr. A/I/16). Nachdem der Titel sonst nirgendwo auftauchte und es sich bei den Manuskripten aus A-WS und A-KR jeweils um dasselbe Werk handelt, ist es wahrscheinlich, dass die in Kvasice verlustige *Missa Fidei*

[63] EITNERQ 7/229, Eintrag unter „Oettl, Mathias (Matthaeus)“.
[64] EITNERQ 7/224, Eintrag unter „Ocul, Mathias“.
[65] THEODORA STRAKOVÁ, *Kvasický inventář z r. 1757. (Příspěvek k hudební topografii v 18. století.)*, in: *Vědy společenské* [Bd.] XXXVIII (Časopis Moravského Musea v Brně). Brno 1953, 137.

die in A-WS und A-KR überlieferte war. Auch in diesem Fall ist Herrn Prof. Sehnal zu danken, aber auch der überaus hilfsbereiten Frau Magistra Veronika Vejvodová vom Museum Brünn.

9. Sammlung des Zisterzienserstiftes Osek (Ossegg). Herr Prof. Sehnal hat dem Verfasser dieser Arbeit ferner brieflich mitgeteilt, dass im *Catalogus Musicaliorum / Anno 1720, in Ordinem / digestus ab eodem, / à quo / et Anno 1733 est renovatus* der Zisterzienser von Osek die *Missa S. Eugenii ex C 2. classis* und die *Missa ex D Viennensis S. Antonii Paduani* von Öttl verzeichnet sind. Janice Jockigt berichtet ebenfalls von diesem 1720 vom Regens Chori Florian Burian begonnenen „non thematic inventory", aber auch von dem 1753 vom Regens Chori P. Nivard Sommer angefangenen *Catalogus Musicalium / pro / Chorò Ossecénsi*. Laut Stockigt werden beide *Kataloge* im Národni Muzeum: České muzeum Hudby, CZ-Pnm, in Prag verwahrt (Signatur „65/52").[66]

Emil Trolda schließt aus dem Umstand, dass der 1752 [!] begonnene *Katalog* die Bestände des *Kataloges* von 1733 nicht mehr nennt, auf die Vernichtung der im erstgenannten *Katalog* angeführten Manuskripte.[67] Federhofer und Riedel berichten von Resten des Musikalienbestandes aus Osseg in der Musiksammlung des Nationalmuseums in Prag.[68] Ähnlich Janice Stockigt, bei der auch die Vermutung aufscheint, dass auch anderswo noch Manuskripte aus Osseg verwahrt werden.[69] In dem vom Muzeum Teplice (Teplitz) verwahrten Fundus des Klosters finden sich angeblich keine Manuskripte von Öttl-Werken: diese Recherche wurde übrigens vom überaus rührigen Herrn Dipl. Geologen Jörn Wichert vom Klosterpro-

---

[66] JANICE STOCKIGT, Art. *Musica senza nome dell'Authore: Anonymous works listed in the Music Catalogue of the Dresden Hofkirche*, *1765*, in: *Studi Vivaldiani* 7, hg. v. d. Fondazione Giorgio Cini Venezia. Firenze 2007, 9, vgl. Punkt 3. und Fußnoten 24–26.

[67] EMIL TROLDA, *Tote Musik. (Ein Beitrag zur Musikgeschichte Böhmens.)*, in: *Musica Divina. Monatsschrift für Kirchenmusik,* hg. v. d. Schola Austriaca unter der Oberleitung von Abt ALBAN SCHACHLEITER O.S.B., Wien 1919, VII. Jahrgang, Nr. 5/6, 72f.; vgl. dazu auch JIŘÍ SEHNAL, Art. *Zur Musik bei den Zisterziensern in Böhmen und Mähren im 17. und 18. Jahrhundert*, in: *Die Klöster als Pflegestätten von Musik und Kunst. 850 Jahre Kloster Michaelstein* (Michaelsteiner Konferenzberichte 55, hg. v. GÜNTER FLEISCHHAUER u.a.). Michaelstein 1999, 118f.

[68] HELLMUT FEDERHOFER – FRIEDRICH WILHELM RIEDEL, Art. *Quellenkundliche Beiträge zur Johann Joseph Fux-Forschung*, in: *Archiv für Musikwissenschaft* 21, hg. v. HANS HEINRICH EGGEBRECHT u.a. Wiesbaden 1964, 113.

[69] STOCKIGT, Art. *Musica senza nome dell'Authore*, in: *Studi Vivaldiani* 7 (vgl. Seite 9, Punkt 3. u. die Fußnote 25).

jekt Osek, einer Initiative zur Wiederinstandsetzung der Anlage, initiiert. Leider blieben vom Verfasser dieser Zeilen an Prag gerichtete Anfragen zwecks Klärung der aufgetauchten Fragen unbeantwortet. Wie auch immer: Den Formulierungen in der angeführten Literatur zufolge scheinen im *Katalog von 1720/33* keine Incipits auf, die in Musiksammlung des Nationalmuseums in Prag gelangten Manuskripte sind jüngeren Datums. Eine *Missa S. Eugenii* tauchte im gesamten untersuchten Öttl-Konvolut nicht auf, die *Messe* könnte daher endgültig verloren sein. Nach dem Heiligen Antonius von Padua betitelte Messen wurden vier vorgefunden:

a) *Messa Nec: Non. di Sant Antonio di Padova.*, CZ-Pak 206, wobei diese Messe in der Sammlung CZ-Pak Caldara zugeschrieben ist, in der Parallelsammlung hingegen Öttl (*Missa: Nec Non:*, CZ-Pkřiž XXXV E 69), Kat.-Nr. A/I/22,

b) *Missa S. Antonij de Padua*, A-LA M 212, Kat.-Nr. A/I/26/2,

c) *Missa S:ti Antonii de Padua*, CZ-Pkřiž XXXV E 60, Kat.-Nr. A/I/40/2,

d) *Missa Sancto Antonio dedicata.*, CZ-Pkřiž XXXVI A 125, Kat.-Nr. A/I/33.

Übereinstimmungen zwischen einer der unter „9. a)–d)“ genannten *Messen* und der *Missa ex D Viennensis S. Antonii Paduani* aus Osek sind nicht beweisbar. Nicht unerwähnt bleiben soll jedoch, dass die unter „9. d)“ angegebene Messe als einzige der vier eben aufgelisteten Messen in D-Dur steht.

10. Im dem aus dem Jahr 1725 stammenden Musikinventar *Consignatio Partium Musicalium Chori Rayhradensis Anno 1725* der Benediktiner in Rajhrad (Raigern bei Brünn), Mähren, sind drei Messen von Öttl verzeichnet:

a) *Missa Divinae Gratiae Italica*

b) *Missa Filii incarnate Italica*

c) *Missa C. do. sol. Italica*[70]

Incipits finden sich in der Literaturstelle über Raigern keine, Mess-Titel ähnlicher Art gibt es im Öttl-Konvolut nicht.

11. Jiři Fukač hat sich in seiner bereits früher erwähnten Diplomarbeit eingehend mit dem ab 1737 entstandenen *Inventar* der Musikalienbestände

[70] Theodora Straková, *Rajhradský hudební inventář z roku 1725. Das Musikinventar von Raigern aus dem Jahr 1725*, in: *Vědy společenské* [Bd.] LVIII (Časopis Moravského Musea v Brně). Brno 1973, 236 u. 245.

der Prager Kreuzherren, CZ-Pkřiž, auseinandergesetzt. Darin sind insgesamt 42 Werke allein unter „Öttel“ genannt. Ein weiteres Werk wird von Fukač und auch auf dem Umschlag der Manuskripte Caldara zugeschrieben (CZ-Pkřiž XXXV D 180, B/I/2/5), die RISM-Daten geben aber unter „Querverweis“ auch Öttl an. 25 der 42 Werke, sowie das alternativ Caldara bzw. Öttl zugeschriebene, sind nach wie vor im Bestand von CZ-Pkřiž nachweisbar. Die bei den restlichen (allein unter Öttl vorgefundenen) 17 Werken bei Fukač existenten Eintragungen wurden mit Ausnahme der Tonalitäts-Angaben diplomatisch in die nachfolgende Aufstellung übertragen. Kenntlichmachung der Tonalität bei Fukač: groß geschriebener Anfangsbuchstabe der Tonart, teils mit nachgestelltem „Kreuz“, „b“ oder „Auflösungzeichen“.

Seite bei Fukač	Historischer Katalog / Nummer	Werktitel laut Fukač	Besetzung / Tonalität
II/19	7^{v} / 8.	Dixit à 4. voc:	2 clarin / C-Dur
II/19	7^{v} / 9.	Dixit a 4 voc:	2 clarin: / C-Dur
II/19	7^{v} / 10.	Dixit à 4: voc:	2 clarin: et Trombon Concer: / C-Dur
II/20	8^{r} / 9.	Confitebor a 3 voci A Ten: B	- / -
II/20	8^{r} / 19.	Laudate Dnum a 4 v: in Capel	- / -
II/22	9^{r} / 1:	Vesperae de Confessore, Dixit, Confitebor Beatus, Laudate pueri Magnificat Laudate Dnum a 4.	- / -
II/22	9^{r} / 13.	Psalmi Dixit Dominus, Confitebor Beatus Laudate pueri a 4 voc	- / -
II/23	9^{v} / 11.	Salve [Regina] à Canto Solo	Clarino Solo / -
II/25	10^{v} / 10	Offert: de S: Spiritu a 4 voc:	- / -
II/32	14^{r} / 23.	Messa a 4 voc	Tubae / C-Dur
II/32	14^{r} / 24.	Messa à 4: voc	- / d-Moll
II/34	15^{r} / 12.	Laudate a 4 voc:	2 Tubae / -
II/35	15^{v} / 25.	Magnificat à 4 voc:	Tubae / C-Dur
II/45	21^{r} / 16.	Missa Charitatis à 4 voc:*)	Tubae / C-Dur
II/50	23^{v} / 12.	Offer: de omni Scto Haec est lacta dies à 4 voc	2 Tubae / C-Dur
II/52	24^{v} / 29.	Cant: de omni Sancto Justus florebit BS:	- / A-Dur
II/99	48^{v} / 6.	Dixit à 4. vocibus	2 Clarin: / C-Dur

*) Eine *Missa Charitatis.* findet sich in A-Ws, A 1/6, und als *Missa Charitatis* in A-KR C 24/774 (beides Kat.-Nr. A/I/9). Konkordanzaussagen sind aber zumindest derzeit nicht möglich.